

Newsletter 11 /22

DER BAHNHOF WALDENBURG IM WANDEL DER ZEIT

Das Städtchen Waldenburg spielte in der Geschichte des Tales eine wichtige Rolle. Es war Ausgangspunkt der Passstrasse über den Hauenstein, Endstation der Waldenburgerbahn seit 1880, Umsteigeort für die Ausflügler aus der Stadt Basel und deren weiteren Umgebung nach Langenbruck, dem beliebten Kurort zu jener Zeit. Die Ansiedlung der Uhrenindustrie als Ersatz für den Passverkehr erforderte auch eine entsprechende Verkehrsinfrastruktur.



Dieses Bild zeigt das Bahnhofgebäude vermutlich im Jahre 1926 nach dem grossen Hochwasser. Der Bahnhof wurde im Zuge der Elektrifizierung in den 1950er Jahren um- und ausgebaut.

Am 5. Juni 1991 brach im Güterschuppen ein verheerender Brand aus, welcher auch am Stationsgebäude massiven Schaden verursachte, sodass dieses nicht mehr gerettet werden konnte.

1993 wurde der 'neue' Bahnhof, welcher auch das

Hauptquartier der Waldenburgerbahn war, bezogen. So konnten denn auch die Fahrgäste trockenen Fusses von der Bahn auf das Postauto nach Langenbruck – Balsthal umsteigen. Infolge des steigenden Passagieraufkommens ist auch die Depotanlage erweitert worden.



Im Jahre 2022, kurz vor der definitiven Inbetriebnahme der neuen Waldenburgerbahn, hat sich das Erscheinungsbild nochmals massiv gewandelt. Die Fassade scheint noch gewöhnungsdürftig zu sein, die Funktionalität dürfte aber weitgehend an die heutigen Bedürfnisse einer modernen Pendlerbahn angepasst sein. Die offizielle Eröffnung des neuen Bahnhofdepots Waldenburg findet



am 9. – 11. Dezember 2022 statt.

Die Spuren der Geschichte von 1880 - 2021 sind dann nur noch in der Remise Waldeburgerli bei der Station Talhaus aufzuspüren. Von April bis Oktober jeweils am letzten Sonntag des Monats.

Quelle: Waldenburgerbahn – Friedrich Gysin und eigene Aufzeichnungen